

5. Die Tanzstunde.

Ein so vergnügungsfüchtiges kleines Mädchen wie Anna gab es in der ganzen Welt nicht mehr. Immer wollte sie spielen und sich belustigen, oder spazieren gehen. Zu allen ihren Freundinnen lief sie der Reihe nach, forderte sie auf, mit ihr umherzutollen, und ließ nicht nach, bis sie ihr den Willen thaten. Gab es irgendwo eine kleine Festlichkeit, einen Geburtstag oder dergleichen, Anna mußte dabei sein, es mochte kosten, was es wollte.

Die Mutter hatte ihre liebe Not mit ihr und warnte sie oft, aber Anna hörte nicht, sondern schlug alle Warnungen in den Wind und jagte, anstatt fleißig zu lernen, nutzlosen Vergnügungen nach.

Einst kam sie nach Hause gesprungen, fiel der Mutter um den Hals und rief: „Mutter, es ist ein Tanzlehrer hier angekommen, und du mußt mir Tanzstunde geben lassen.“

„Du bist noch zu klein dazu, Anna,“ sagte die Mutter, „du bist ja noch nicht einmal sechs Jahre alt.“

„Mütterchen, liebstes, bestes Mütterchen,“ schmeichelte Anna, „das schadet ja nicht, laß mich nur hingehen, alle andern kleinen Mädchen dürfen es auch.“

Die Mutter gab endlich nach, doch sagte sie: